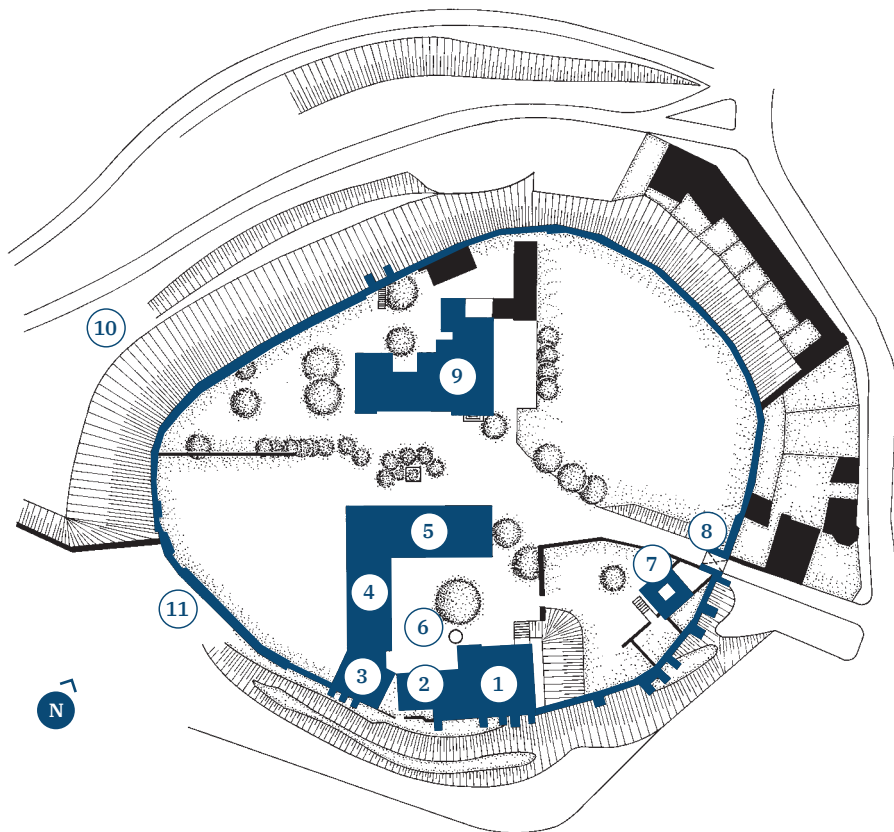


## BAUKUNST DER THÜRINGER LANDGRAFEN

Im Norden des Thüringer Beckens liegt die Stadt Weißensee. Der Ort verdankt seine Existenz der gleichnamigen Burg, auch als Runneburg bekannt, die sich auf einem sanften Höhenzug erhebt und heute einen der am besten erhaltenen romanischen Profanbauten Deutschlands darstellt. Schutz boten ursprünglich der Weiße See und angrenzende Sumpfgebiete, die im 18. und 19. Jahrhundert trockengelegt wurden.

In dieser strategisch günstigen Lage begannen die Ludowinger in der Mitte des 12. Jahrhunderts mit der Errichtung einer Burganlage, die zunächst wohl als Quartier zwischen der Wartburg und der Neuenburg bei Freyburg dienen sollte. Der Name „Wyssense“ wird 1174 erstmals urkundlich erwähnt. Bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts waren die massive Burgmauer, ein Streitturm mit angrenzenden Wohngebäuden und der Palas errichtet.

Aufgrund der prominenten Stellung der Ludowinger im Machtgefüge des Reiches wurde Weißensee zum Schauplatz der Auseinandersetzungen zwischen Staufern und Welfen um den Königsthron. Landgraf Ludwig III. von Thüringen, der sich auf die Seite der Staufer gestellt hatte, erlitt 1180 in einer Schlacht vor den Toren der Burg eine schwere Niederlage gegen den Welfenherzog Heinrich den Löwen. Nach dem Aussterben der Ludowinger 1247 ging Weißensee mit den übrigen thüringischen Gebieten an die Wettiner über. Die Wettiner nutzten die Burg in den folgenden Jahrhunderten wiederholt als Nebensitz, setzten sie bei Geldnot aber auch vorübergehend als Pfand ein. 1815 wurde Weißensee preußisch. Im nördlichen Bereich der Anlage errichtete man gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Preußische Landratsamt. Die Burg Weißensee wurde 1996 der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übertragen.



- 1 *Palas*
- 2 *Palasturm*
- 3 *Alte Küche*
- 4 *Wagenhaus*
- 5 *Torhaus*
- 6 *Brunnen*
- 7 *Fundament des östlichen Seitenturms*
- 8 *Burgtor*
- 9 *Ehemaliges Preußisches Landratsamt*
- 10 *Burggraben*
- 11 *Ringmauer*



Luftaufnahme

## PALAS UND PALASTURM

Neben der Mauer hat sich aus der ludowingischen Phase vor allem der Palas mit Turm erhalten. Auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts geht das für seine Zeit seltene Treppenhaus zurück, das als Anbau der ursprünglichen Fassade vorgelagert ist. Der Saal im ersten Obergeschoss war einst das Zentrum des höfischen Zeremoniells. Aufgrund der späteren Umbauten sind vom Bauschmuck nur noch einzelne Elemente erhalten. Besondere Aufmerksamkeit verdient die sogenannte Astsäule, die in eine nachträglich eingezogene Trennwand eingebaut und später freigelegt wurde. Ihr Schaft ist einem Baumstamm mit stilisierten Aststümpfen nachgebildet.

Umbauten späterer Jahrhunderte veränderten das Erscheinungsbild des Bauwerks. Dennoch gilt der Palas als einer der besterhaltenen romanischen Profanbauten in Deutschland. Kennzeichen dieser frühen Bauphase sind die sorgfältig behauenen und versetzten Werksteine, von denen sich das oft grob gefügte Mauerwerk aus Bruchsteinen der Fassaden aus späterer Zeit deutlich abhebt.

## BURGTOR

Den Zugang zur Burg bildet das Burgtor aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Osten der Anlage. Das Tor war mit einem Fallgitter ausgestattet – ein ungewöhnlich früher Beleg für diese Wehreinrichtung. Ursprünglich war der Torbau wohl als Turm errichtet worden, der bis auf die Toranlage später abgetragen wurde.

## NEBENGEBÄUDE

An den Palasturm schließt sich westlich, dem Verlauf der Mauer folgend, ein Gebäude des 16. Jahrhunderts an. Es wird als Alte Küche oder Marstall bezeichnet und durch das rechtwinklig am Palas ausgerichtete Wagenhaus des 18. Jahrhunderts nahezu verdeckt. Im rechten Winkel dazu ist das zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtete sogenannte Torhaus mit Durchfahrt zum Palas angesetzt.

## STREITTURM

Zwischen Burgtor und Palas haben Grabungen weitere Teile der mittelalterlichen Burg zutage gefördert, so die Fundamente eines massiven Streitturms auf quadratischem Grundriss. Sie werden von Resten zweier steinerner Wohngebäude flankiert. Ein weiteres Wohngebäude, das mit einer Warmluftheizung ausgestattet war, wurde nördlich des Palasturms ergraben. Zwischen Palas und Torhaus konnte ein Brunnen nachgewiesen werden.

## PREUBISCHES LANDRATSAMT

Bereits seit dem 15. Jahrhundert hatte die Burg als Verwaltungs- und Wohnsitz des Amtmanns gedient. Nach dem Übergang an Preußen errichtete man auf dem Burggelände das neue Landratsamt, einen schlichten historistischen Klinkerbau. Er wurde nach 1952 zur Schule umgewidmet und bis 2004 als solche genutzt. Heute dient der Bau dem THEPRA Landesverband Thüringen e.V. als Bildungs- und Begegnungsstätte.

*Palas mit Turm von Süden*



*Rundbogenfenster*



*Sogenannte Astsäule*

### SCHLOSSVERWALTUNG

Runneburg 1 | 99631 Weißensee  
T 03 63 74 – 3 62 00  
schlossverwaltung@burgweissensee.de

### FÜHRUNGEN

April – Oktober | Sa – So 10 – 16 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
www.burgweissensee.de

### BESUCHERADRESSE

Runneburg 1 | 99631 Weißensee

### © STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt  
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19  
stiftung@thueringerschloesser.de  
[www.thueringerschloesser.de](http://www.thueringerschloesser.de)

gudman.de / Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, C. Beyer,  
T. Trautmann, R. Nicolai / 2., überarbeitete Auflage 2021



# Burg Weißensee / Runneburg WEIßENSEE



STIFTUNG  
THÜRINGER SCHLÖSSER  
UND GÄRTEN

Thüringen  
-entdecken.de